

Thesen der Tagung

Mobilität für alle - Impulse aus den Nachbarländern aufgreifen

Schloss Aulendorf, 26. September 2017

- 1) Mobilität für alle trägt zum sozialen Zusammenhalt bei, insbesondere im ländlichen Raum.
Nicht nur Junge und Ältere brauchen öffentliche Verkehrsmittel, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.
- 2) Die Berichte aus Vorarlberg, Südtirol und der Schweiz haben den Teilnehmenden gezeigt, dass eine Verbesserung des Angebots eine höhere Nachfrage nach sich zieht (sehr eindrücklich im Ahrntal (Südtirol)).
- 3) Flankierend braucht es aber regelmäßig angebotene lokale und regionale Werbeaktionen für den Gemeinschaftsverkehr (Bsp. Vorarlberg)
- 4) Gemeinschaftsverkehre sind als Ersatz für den automobilen Individualverkehr ein wichtiger ökologischer Beitrag.
- 5) Sofern die gesetzlichen Rahmenbedingungen gesetzt sind, wird ein Gemeinschaftsverkehr nicht nur angenommen, sondern wird sogar zum Markenzeichen eines Landes (Schweiz).
- 6) Das Ein-Ticketsystem der Schweiz steigert zudem die Akzeptanz. („Eine Reise, ein Ticket“)
- 7) Für Baden-Württemberg gilt: Die Landkreise als Gestalter des Nahverkehrs in der Fläche müssen dazu auch über die nötigen finanziellen Ressourcen verfügen.